

Externe Belastungserprobung

Bei Berufen mit besonderen Anforderungen an sozial-kommunikatives Verhalten oder spezielle körperlich-motorische Fertigkeiten (z.B. Pflegeberufe) sind externe Belastungserprobungen in kliniknahen Betrieben bei realen Arbeitsbedingungen eine gute Möglichkeit, das berufliche Reintegrationspotential zu klären und zu fördern.

Geeignet ist eine solche Maßnahme v.a. für Rehabilitand:innen, deren Erwerbsprognose grundsätzlich positiv ist und deren allgemeine Belastbarkeit nicht übermäßig reduziert erscheint, jedoch unter Klinikbedingungen nicht ausreichend beurteilbar. Nach langer Krankheitsphase kann eine externe Belastungserprobung auch dazu beitragen, dass verunsicherte Rehabilitand:innen ihre individuellen Leistungsressourcen realistischer wahrnehmen und in ihrer Motivation, ins Arbeitsleben zurückzukehren, bestärkt werden.

Therapeutisch sollte eine externe Belastungserprobung sorgfältig vorbereitet und begleitet werden, was sowohl die Rehabilitand:innen betrifft als auch Vertreter:innen des Erprobungsbetriebs, deren Beobachtungen zu Arbeits- und Sozialverhalten der Rehabilitand:innen als wertvolle Informationen zu dokumentieren sind.

Für die tägliche Dokumentation der zeitlichen wie inhaltlichen Leistung der Rehabilitand:innen kann diesen ein Protokollbogen an die Hand gegeben werden, der, im Therapiegespräch regelmäßig ausgewertet, zur Verlaufsdokumentation dient und etwa Steigerungsmöglichkeiten der Arbeitsleistung sichtbar macht.

Mit dem Fragebogen „Arbeitgeber-Befragung“ können die Einschätzungen des Erprobungsbetriebs dokumentiert werden - in der Regel zusätzlich zu einem persönlichen Gespräch.